

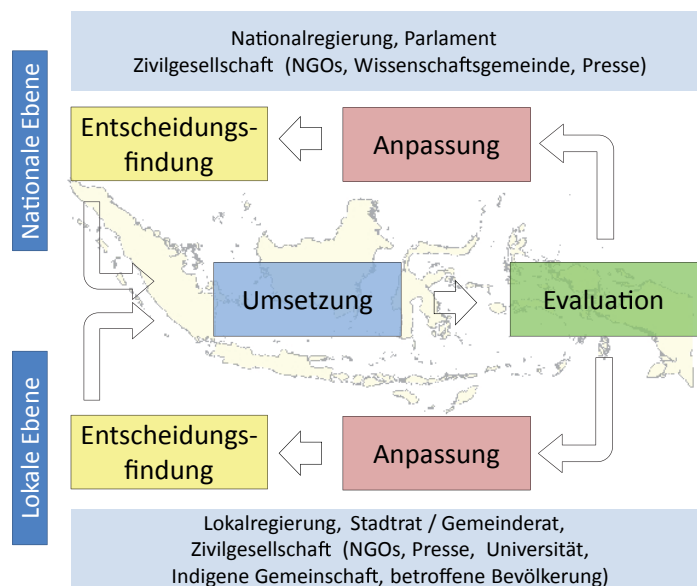


Nachhaltige Entwicklung in Indonesien Chancen für *Good Governance*?

Hintergrund

Seit 1999 findet in Indonesien ein Prozess der **Demokratisierung und Dezentralisierung** statt, der sich in radikalen Veränderungen der Beziehungen zwischen Bevölkerung und nationaler Regierung zeigt. Vor 1999 war allein die Zentralregierung in Jakarta für alle Belange (Entscheidungsprozesse und Evaluation) verantwortlich. Die lokalen Regierungen hatten lediglich die Aufgabe die nationalen Programme umzusetzen. Ebenso wie der Zivilgesellschaft war ihnen jegliche Initiative und Partizipation unmöglich.

Der Prozess der Demokratisierung und Dezentralisierung hat für unterschiedlichste Interessensgruppen, vor allem für Akteure aus der Zivilgesellschaft, neue Möglichkeiten der politischen **Partizipation** geschaffen. Dies bedeutet, dass die Prozesse der Entscheidungsfindung, der Umsetzung und der Evaluation von politischen Maßnahmen und Programmen heute durch aktive Teilnahme und Transparenz gekennzeichnet sind.



Zentrale Fragestellungen

- Welche Akteure sind in die Prozesse involviert und welche Rolle spielen sie?
- Auf welche Weise beeinflussen sie die Entscheidungen und deren Umsetzung?
- Welche Bedeutung hat dieser Ansatz für eine nachhaltige Entwicklung in Indonesien?

Ergebnisse

- Der Begriff „Good Governance“ ist hinsichtlich seiner Bedeutung und seiner Umsetzung unter den Entscheidungsträgern der lokalen Ebene umstritten.
- Partizipation und Transparenz sind zwar als Leitgedanke festgeschrieben, ihre Bedeutung muss aber immer wieder hinterfragt werden.
- Die Entwicklungen seit 1999 zeigen sich in einem verstärkten Dialog zwischen verschiedenen Gruppen der Gesellschaft und einer erhöhten Emanzipation vormals unpolitischer Gruppen.